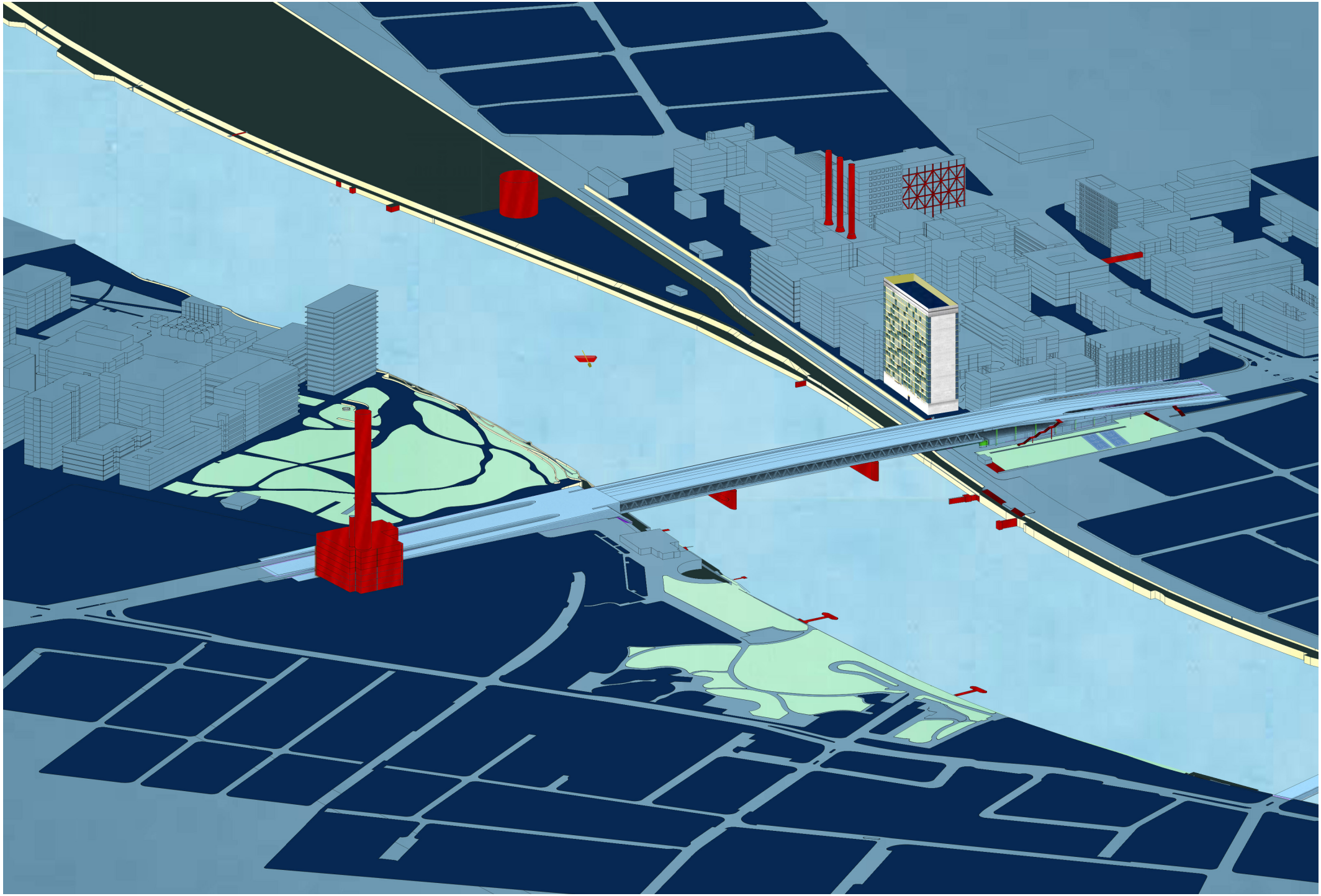
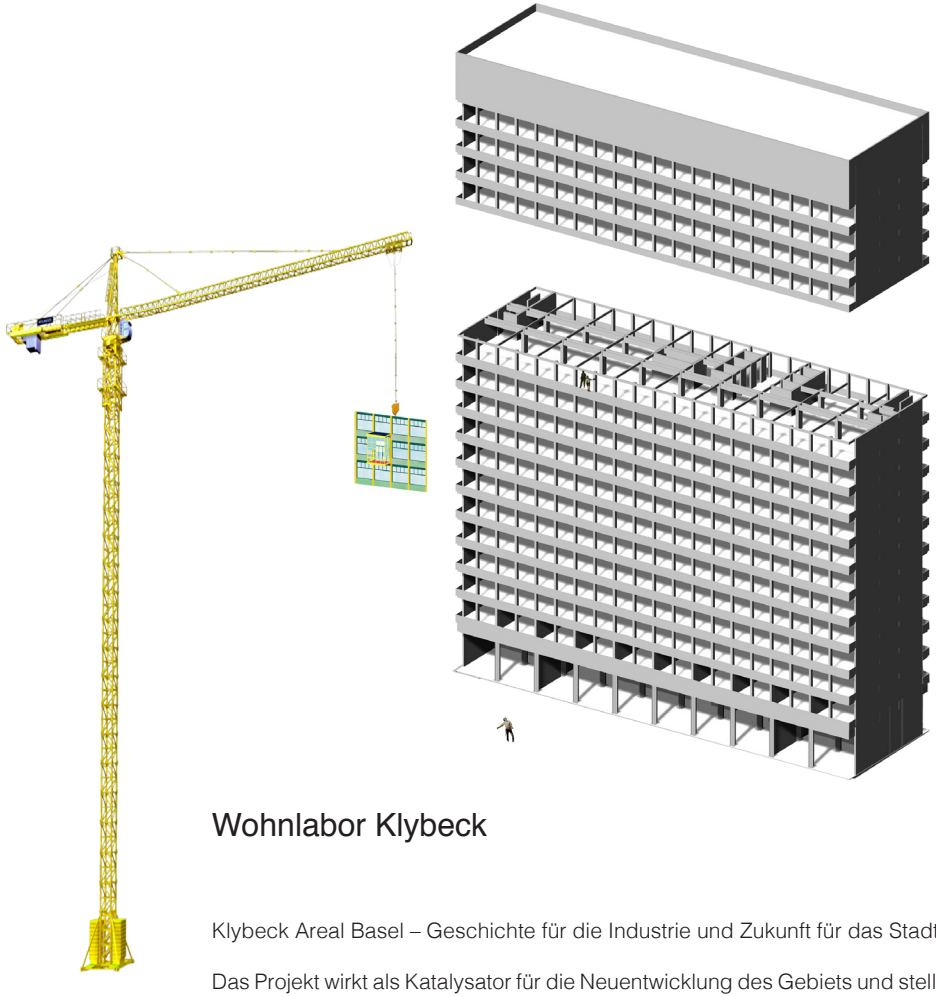
Re-Use Ciba Bau 125

Wohnlabor Klybeck

Ileana Dan

Masterarbeit FS 2020
Thema C
Professur Christ & Gantenbein





Wohnlabor Klybeck

Klybeck Areal Basel – Geschichte für die Industrie und Zukunft für das Stadtleben

Das Projekt wirkt als Katalysator für die Neuentwicklung des Gebiets und stellt die erste 'Wohnmaschine' bereit. Die gut erschlossene Lage, die unmittelbare Nähe zum Rhein und die Ost-West Ausrichtung bieten ein grosses Potenzial für attraktive Wohnräume.

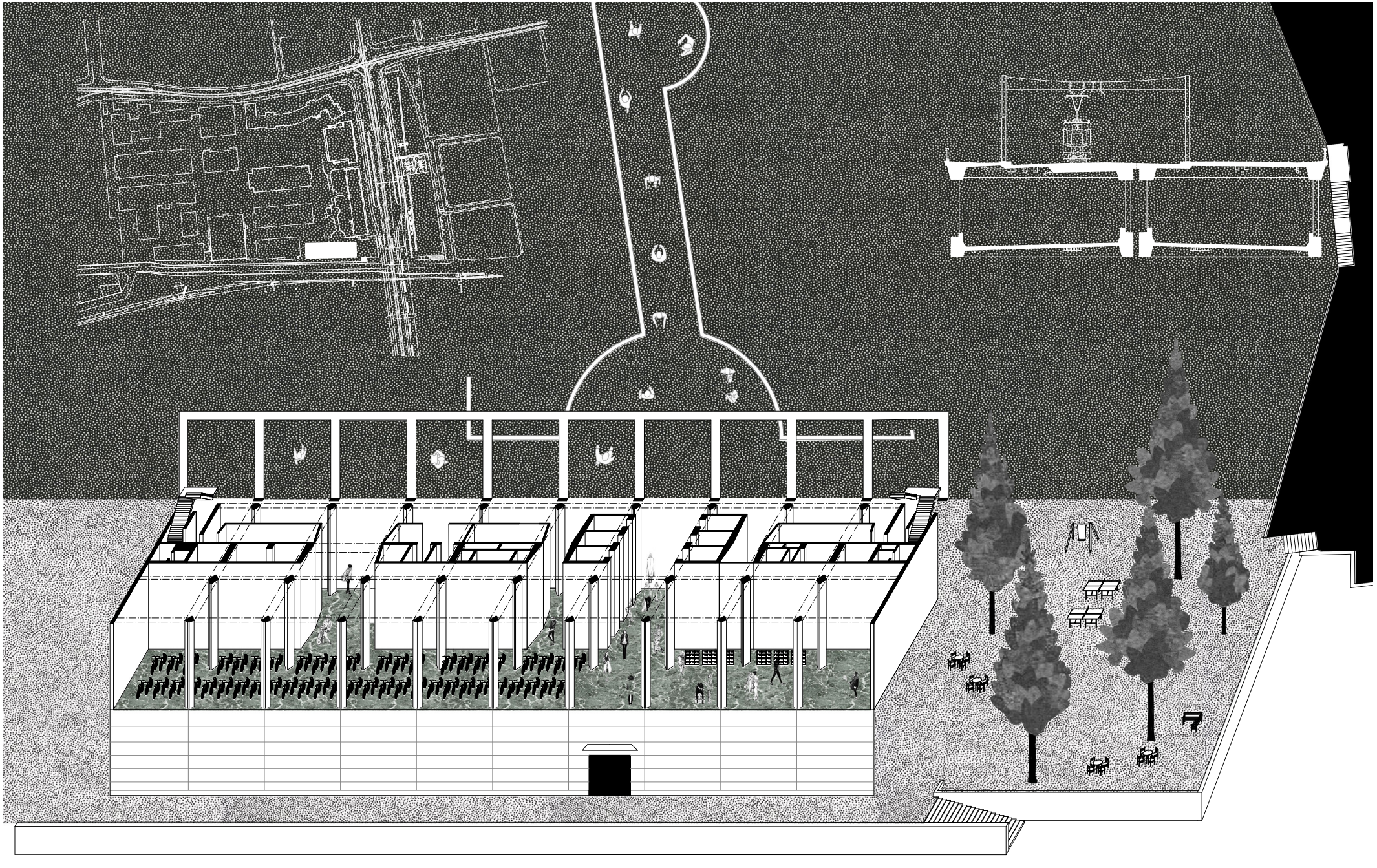
Landmark
Das ehemalige Novartis Laborhochhaus ist ein prägnantes Objekt im Basler Stadtbild. Zusammen mit der Dreirosenbrücke dient das Haus als bedeutender Orientierungspunkt im Norden der Stadt. Die Volumetrie und der Städtebaucharakter als freistehende Scheibe dient als Indentifizierungsmerkmal und soll weiter so erhalten werden.

Gebäudestruktur
Die Tragstruktur aus Stahlbeton, wie die Stützen, Platten und Unterzüge, bleiben integral erhalten. Lediglich die dünne nichttragende Betonbrüstung wird punktuell entfernt und wird Motiv der neuen Fassadengestaltung. Alle Kerne bleiben funktional und werden in das neue Erschliessungsschema adaptiert.

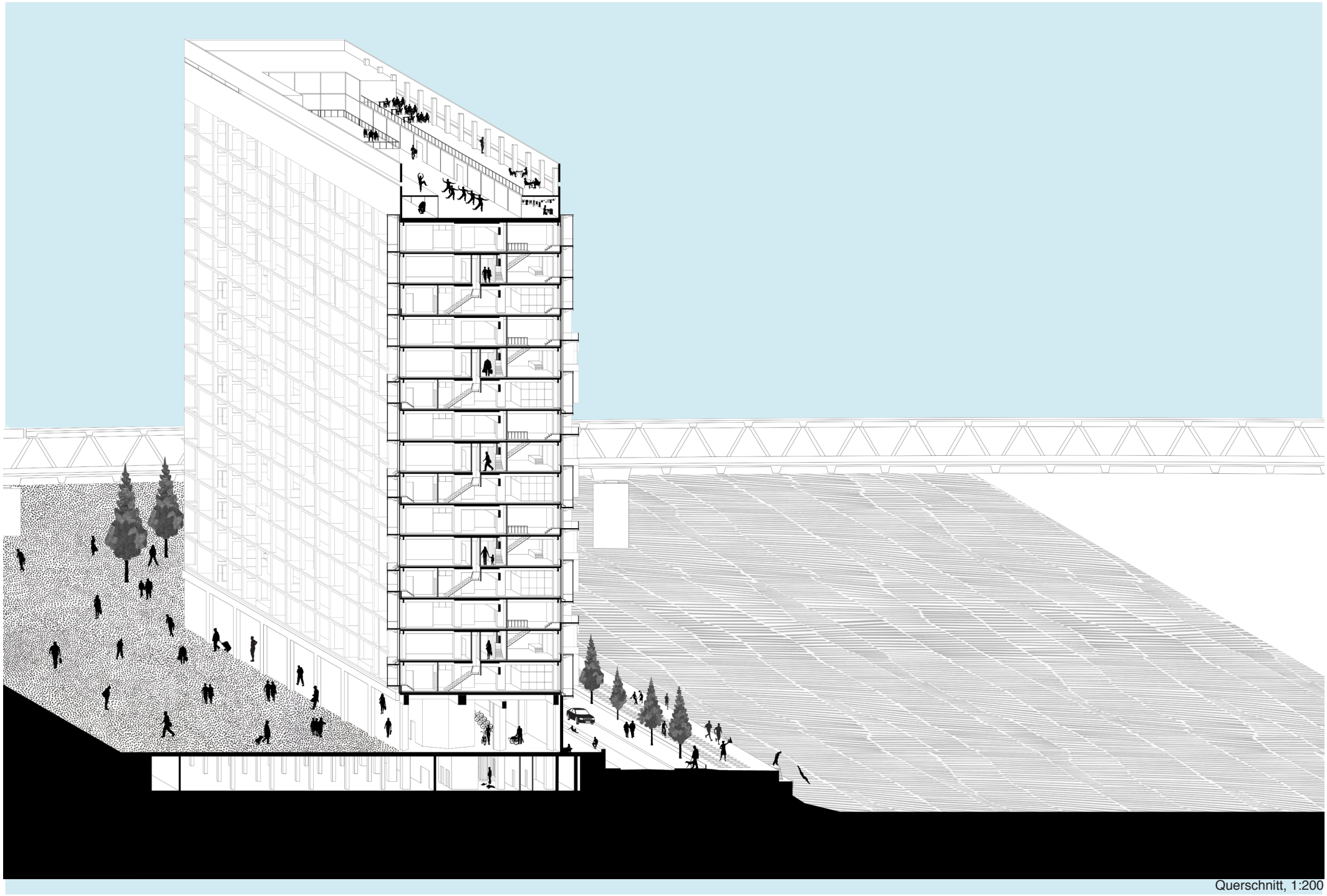
Fassade
Dem Gebäude wird ein neues Gesicht gegeben. Die Fassade wird vollständig ersetzt und so den heutigen Energienormen gerecht. Die neue Aussenschicht dämmt, schützt und entwickelt sich räumlich indem sie eine Tiefe erhält und Aussenräume für die Wohnungen anbietet. Sie verbindet den Bestand und wird das zentrale Element der architektonischen Gestaltung indem sie die Fassade strukturiert und die Innenräume ergänzt. Die tragende Stahlbetonstruktur wird mit einer aussenliegenden vertikalen Stahlstruktur aus HEB-Trägern verstärkt, an welcher Balkon-Konsolen an beliebigen Höhen angeschlossen werden können. Insgesamt gibt es 10 verschiedene Balkontypen, offene und geschlossene sowie breitere und schmalere, die den Innenräumen verschiedene Abschlusssituationen generieren. Somit bilden sie ein Spiel auf dem Gesamtbild der Fassade.

Wohnen
Das Gebäude ist in einem ersten Schritt exklusiv für das Wohnen vorgesehen.
Das Erdgeschoss dient dem Ankommen der Bewohner. Das edle Interieur der ehemaligen Lobby wird als Stück Vergangenheit erhalten. Die Räumlichkeiten dienen nicht mehr als Sitzungsort, sondern dem Ankommen der Bewohner beim Warten auf den Aufzug, beim Holen der Post oder beim Abstellen des Fahrrades. Die Pracht der Wohnmaschine wird im Alltag der Menschen integriert. Das Erdgeschoss öffnet seine Fassadenfront hin zur Stadt, womit das Gebäude von verschiedenen Seiten und Orten betreten werden kann. Zur Flussseite bildet das Erdgeschoss eine Mauer, die auf das Sockelkonzept für die Flussfassade aufbaut, und gleichzeitig eine Rückwand bildet für die schon existierende Terrasse gegen den Rhein.
Das grosszügige bestehende Untergeschoss des Gebäudes wird als Garage für die Nachbarschaft genutzt und bietet Kellerabteile für die Bewohner des Wohnlabors.
Das oberste Technikgeschoss wir neu organisiert. Die Dachplatte wird entfernt und im zweigeschossigen Freiraum bildet sich eine Hofsituation durch eine nach innen orientierte Randschicht der Fassadenfront entlang. Dort werden die gemeinschaftlichen Räume, ein Leseraum, Sporträume sowie die notwendigen Technikräume und die Waschküche, untergebracht. Der Gebäudeabschluss ist durch eine gemeinsam genutzte Dachterrasse ausgebildet.
Die Wohnungen bauen durch das Aufeinanderstapeln ein dreigeschossiges Modul auf. Das Modul besteht in der Mitte aus einem Korridorgeschoss, welches jeweils ein Geschoss darunter sowie darüber erschliesst. Es verläuft durch das ganze Gebäude und stellt den Zugang zu den Fluchttreppen sicher. Auf diesem Korridor-Mittelgeschoss befinden sich kleinere, einseitig orientierte Wohnungen und Eingänge mit Treppen für die beidseitig orientierten Wohnungen darüber sowie darunter. Deren Mehrheit werden mit dieser Treppe und zusätzlich mit einem Aufzug erschlossen. Die Wohnungen entstehen durch die Teilung des Grundrisses in Streifen. Der Rasterabstand der Tragstruktur von 3 Metern bildet die Basisbreite eines Raumes. Jedoch folgt die Raumtrennung nicht immer den Achsen, sondern lässt teilweise die Tragstruktur als Element im Raum frei. Jede beidseitig orientierte Wohneinheit verfügt über eine variable Anzahl Zimmern im 3 Meter breiten Raster. Die Wohnungen verfügen über einen breiteren Wohnraum, beidseitigen Aussenräumen, dem Durchblick Ost-West, zwei Nasszellen und einem grosszügigen offenen Küchenbereich.

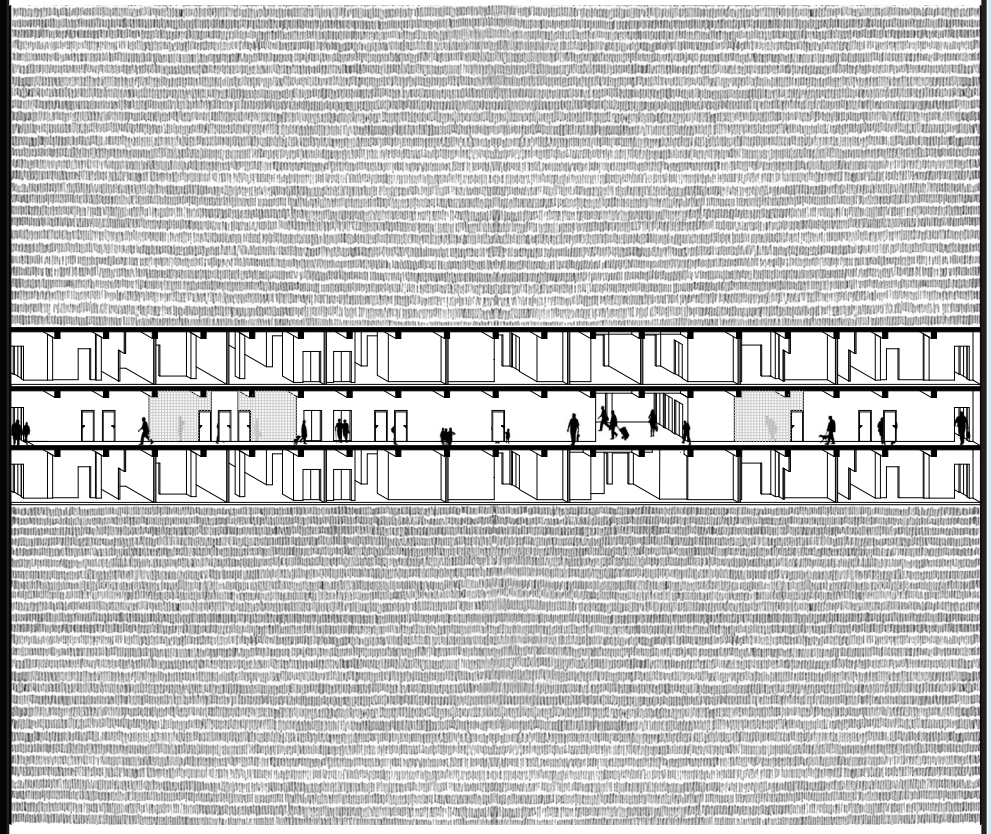
Nachbarschaft
Das ganze Areal wird in der nächsten Zeit eine Serie von Veränderungen erleben, streng verbunden mit der Auflösung der Industriezone. Der Standort direkt am Fluss bietet dabei aber ein sehr grosses und weitreichendes Potenzial. Die zukünftigen städtebaulichen Eingriffe bezüglich des Verkehrs, der Hafeninfrastruktur und der Verbindung der Gebäude zum Rhein, bringen eine gesamtheitlich nutzbare Infrastruktur für die Stadtzone mit. Durch die in sich vernetzte Struktur und die zukünftige Verbundenheit zu anderen Nachbarschaften bieten sich neue Freizeitmöglichkeiten. Somit bildet das Wohnlabor weiterhin einen Orientierungspunkt im zukünftigen Stadtbild.



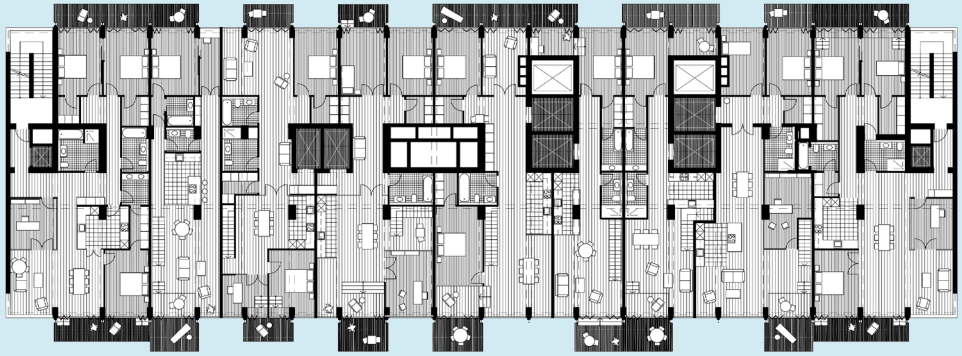
Axonometrie Erdgeschoss



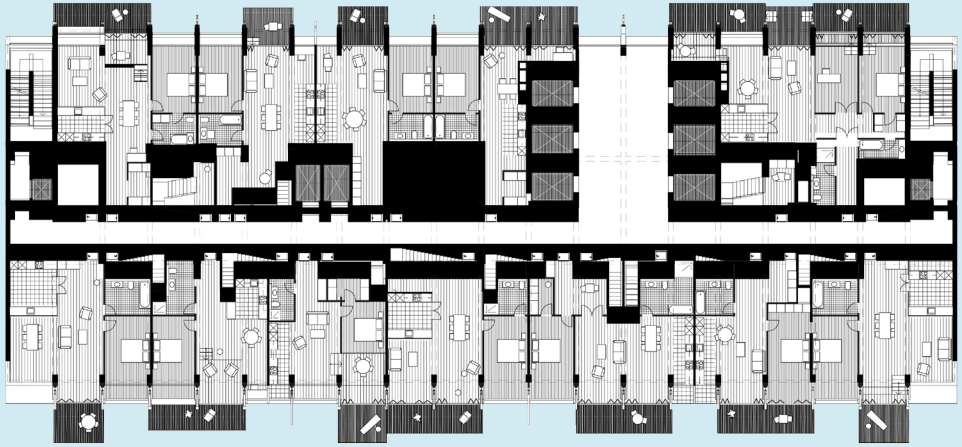
Querschnitt, 1:200



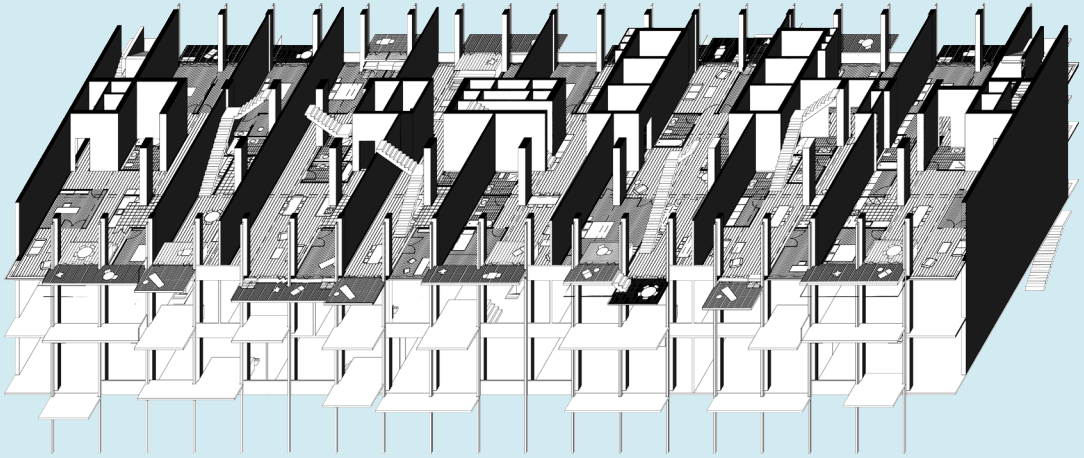
Längsschnitt dreigeschossiges Modul, 1:200



Grundriss Obergeschoss

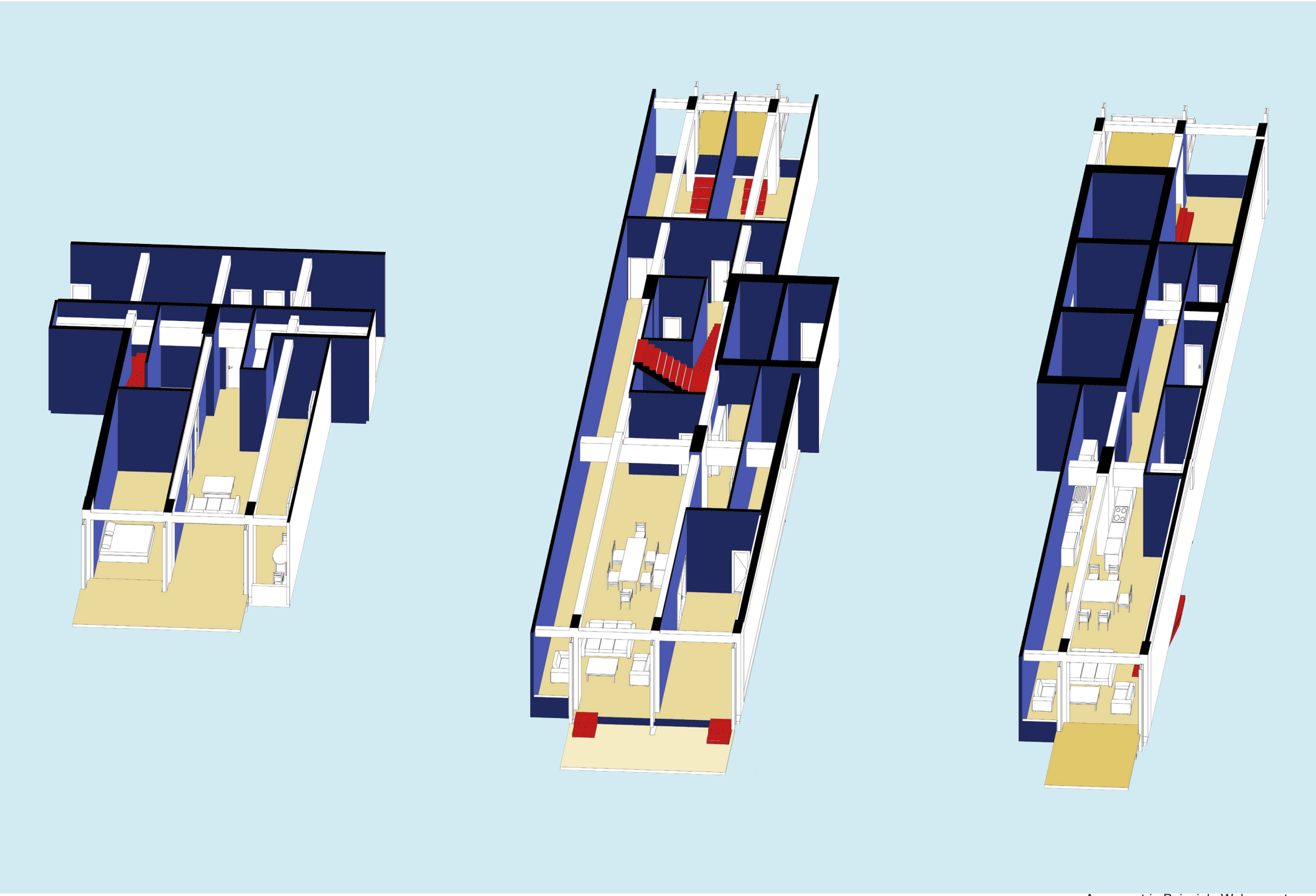


Grundriss Korridor-Geschoss



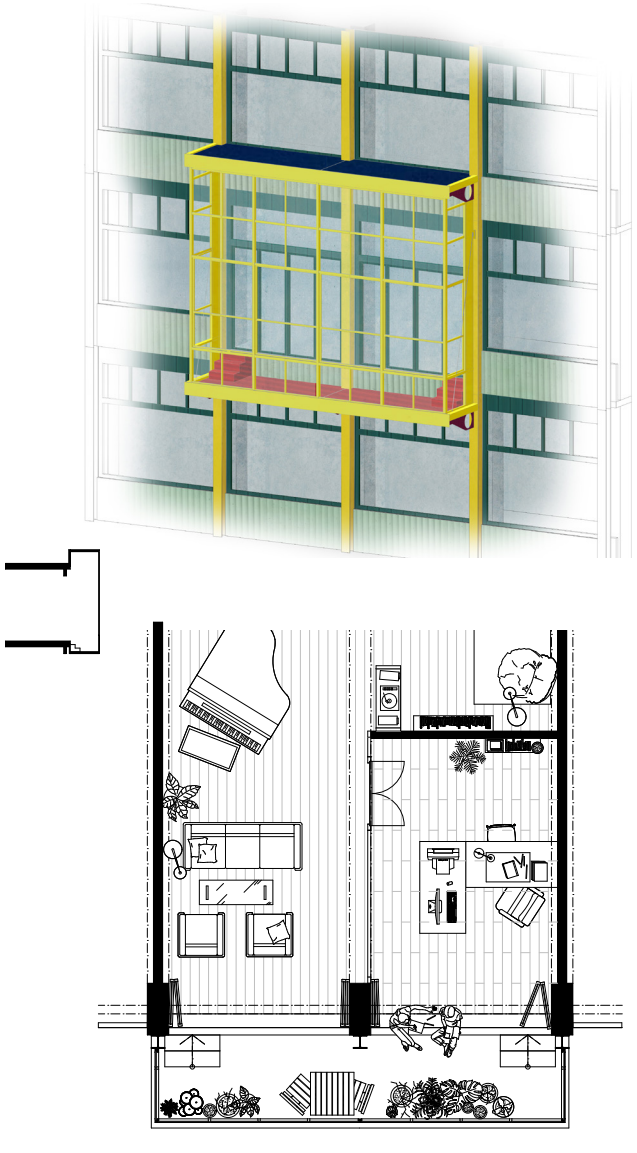
Axonometrie Untergeschoss

Grundrisse dreigeschossiges Modul

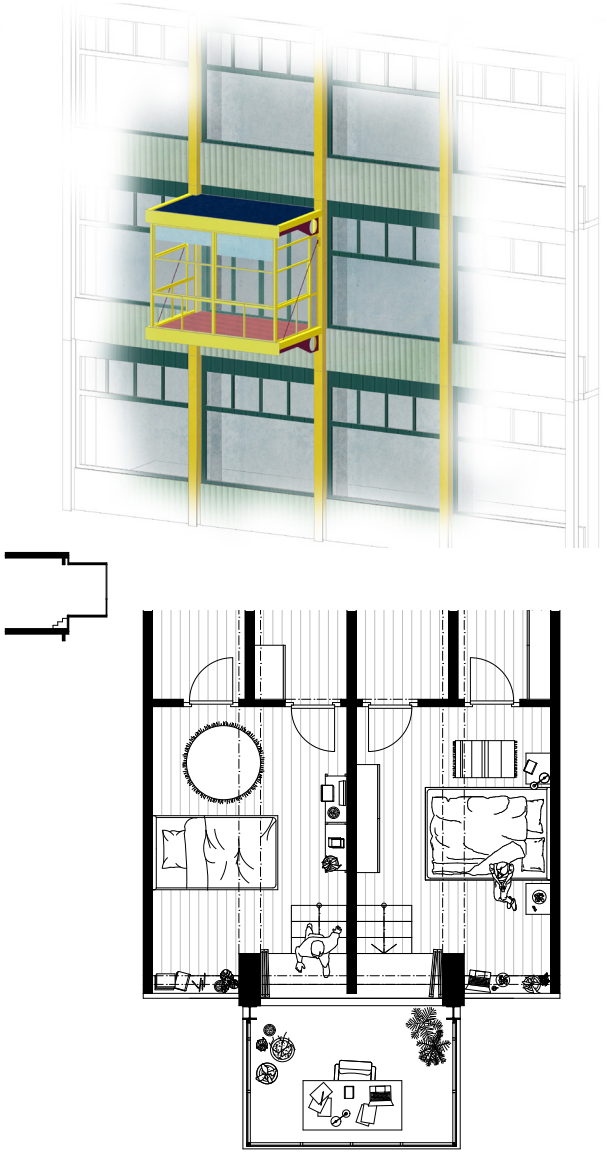


Axonometrie Beispiele Wohnungstypen

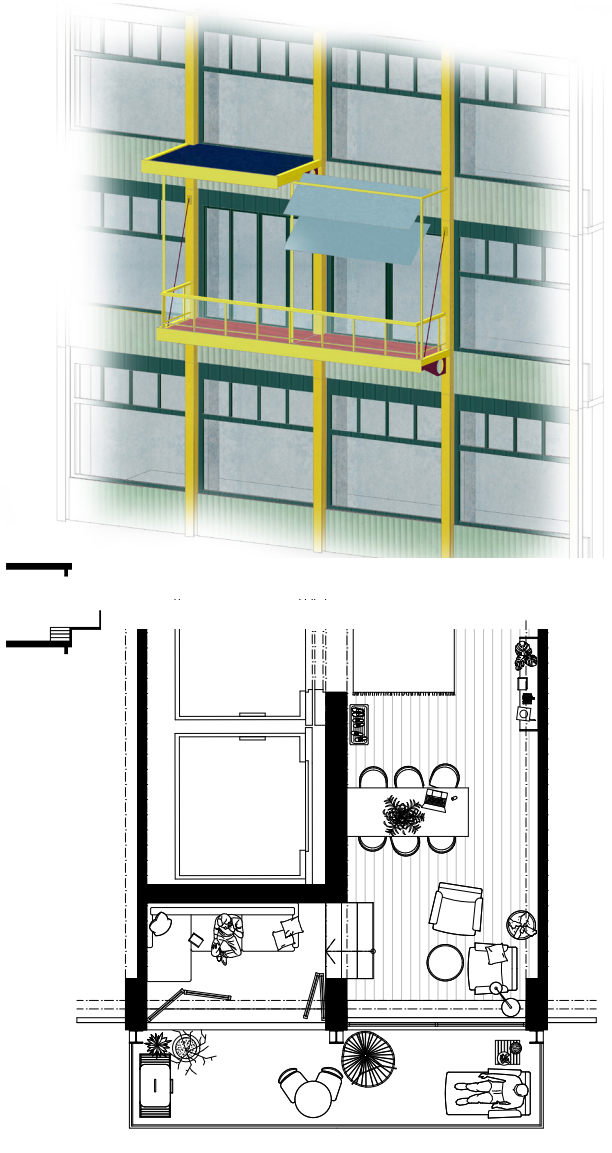
Ansicht Westfassade



Typ 01

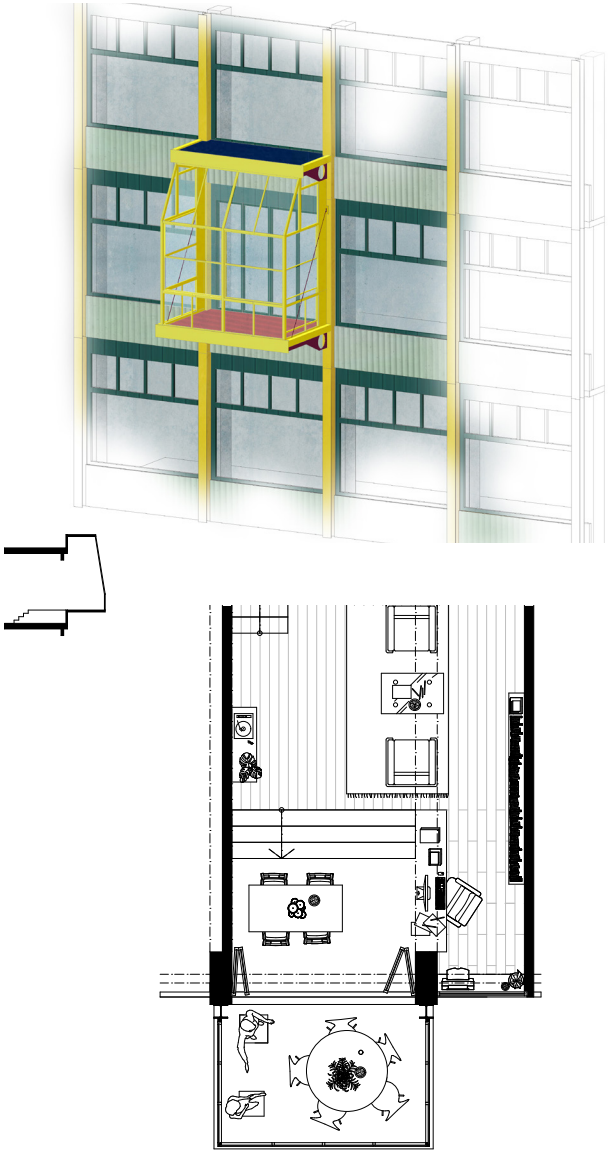


Typ 02

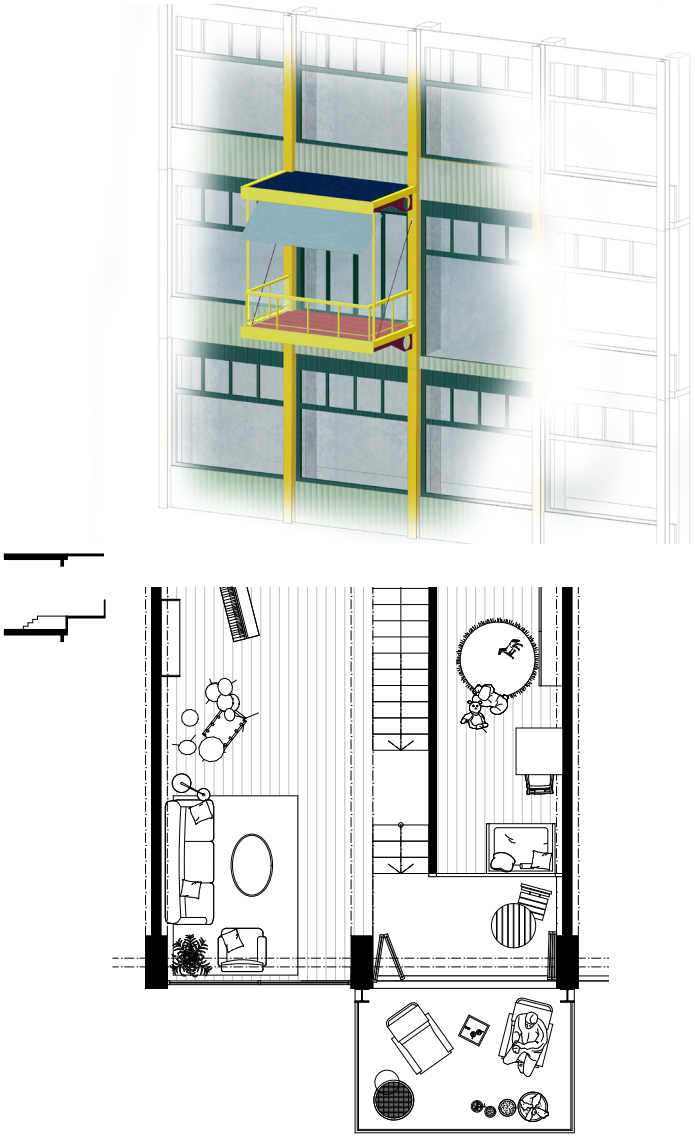


Typ 03

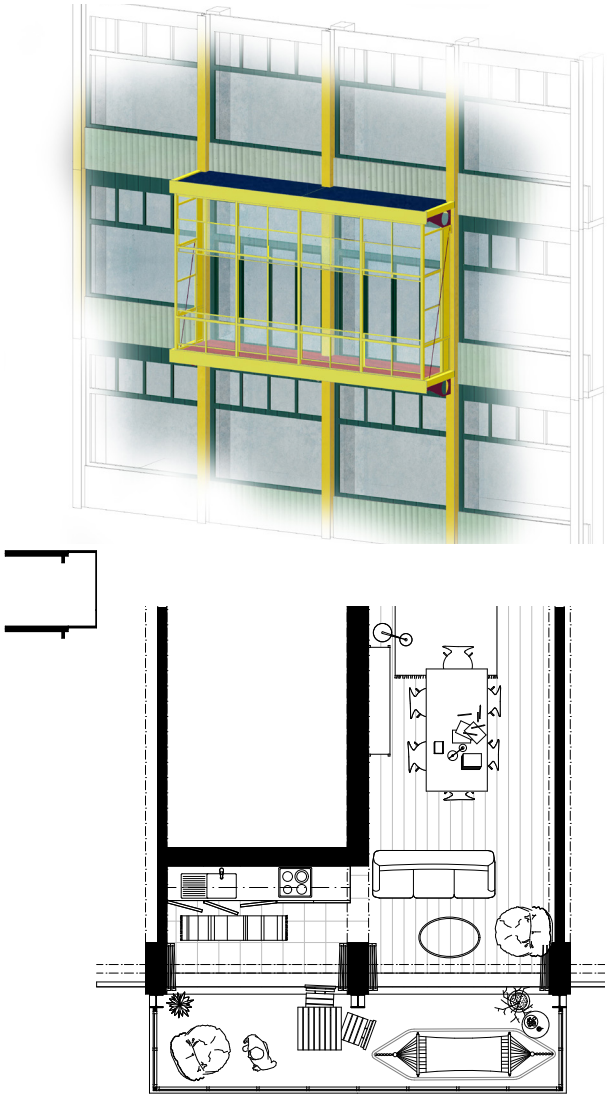
Balkontypen



Typ 04

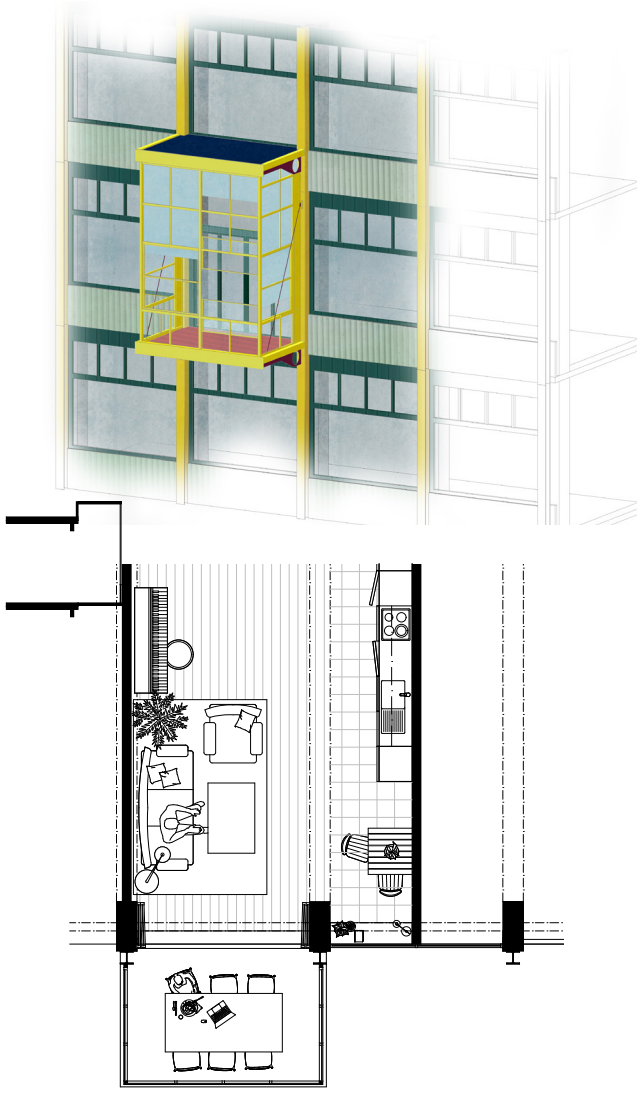


Typ 05

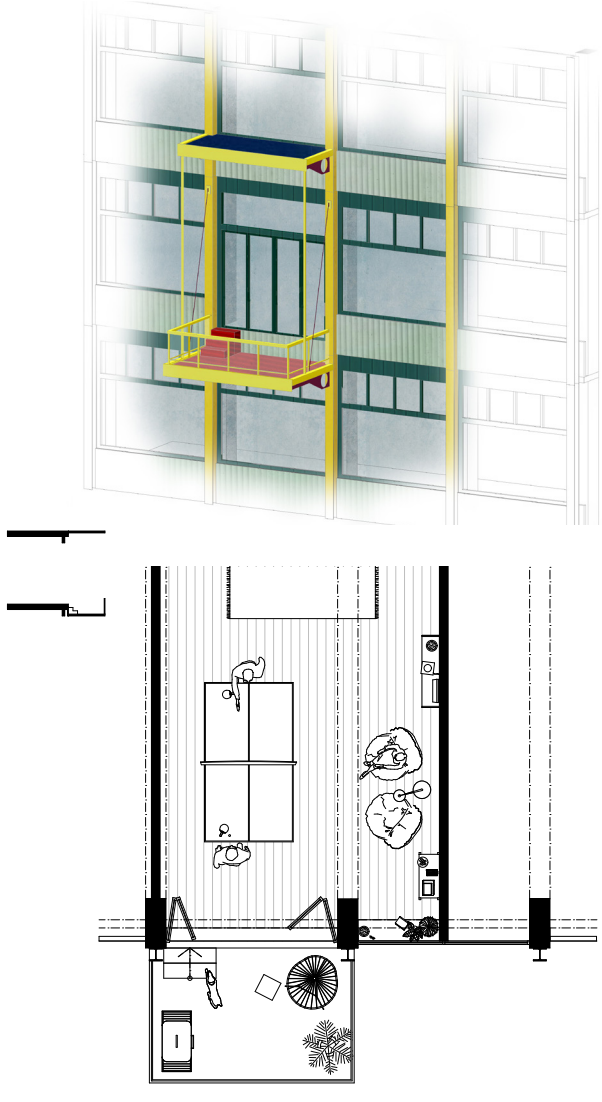


Typ 06

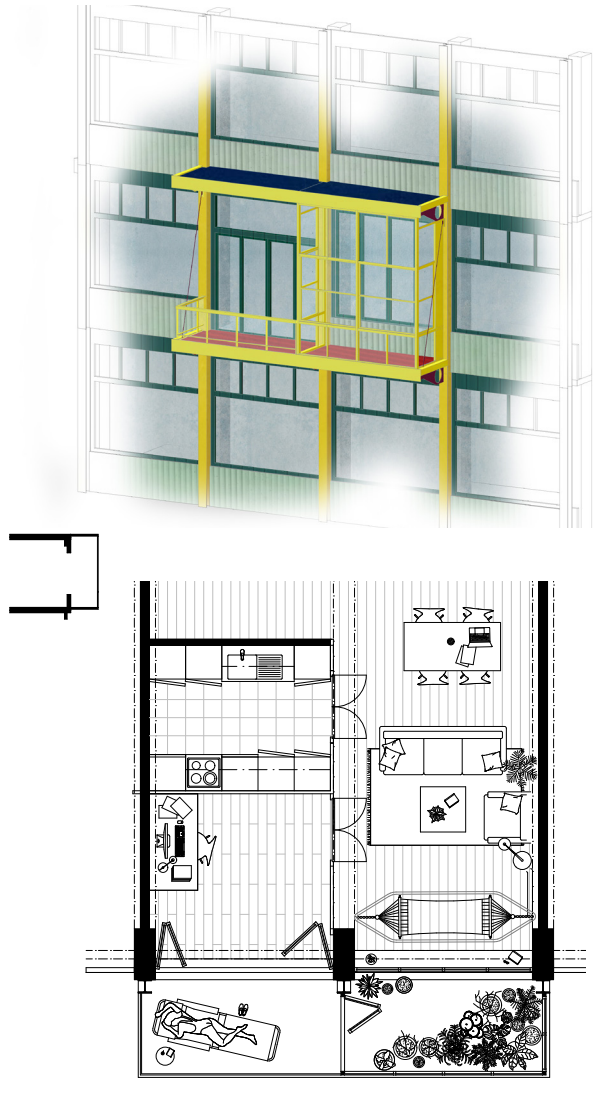
Balkontypen



Typ 07

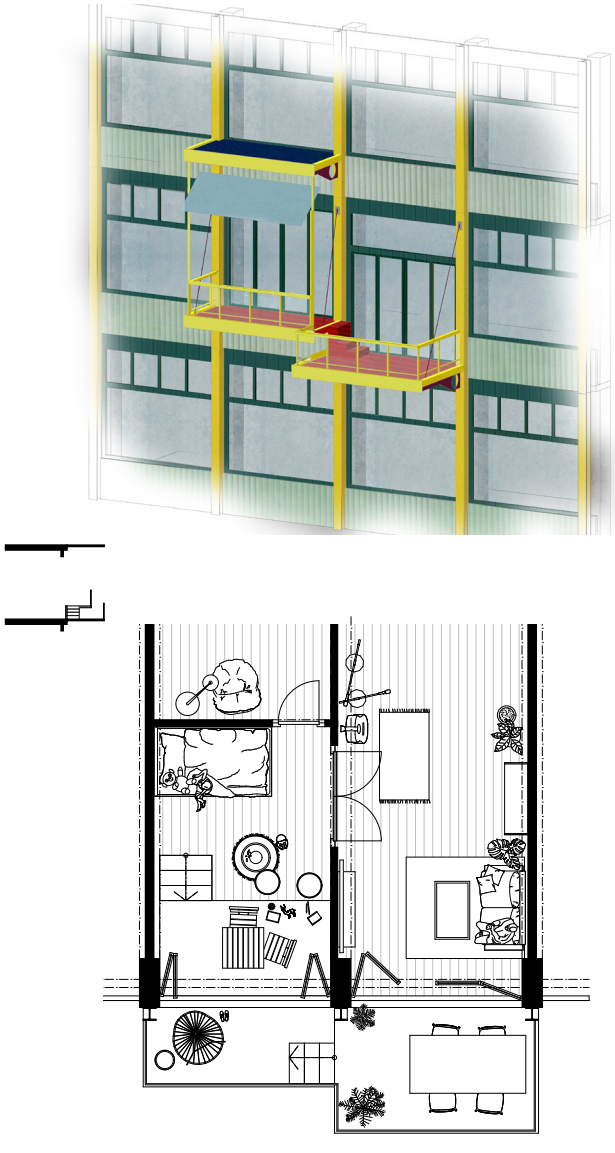


Typ 08

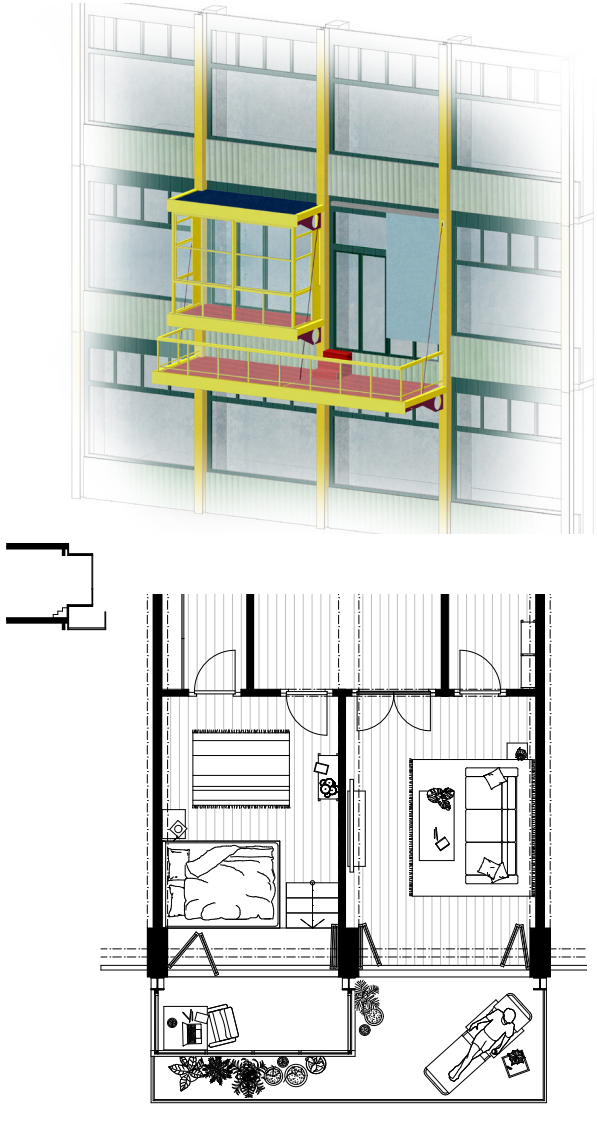


Typ 09

Balkontypen

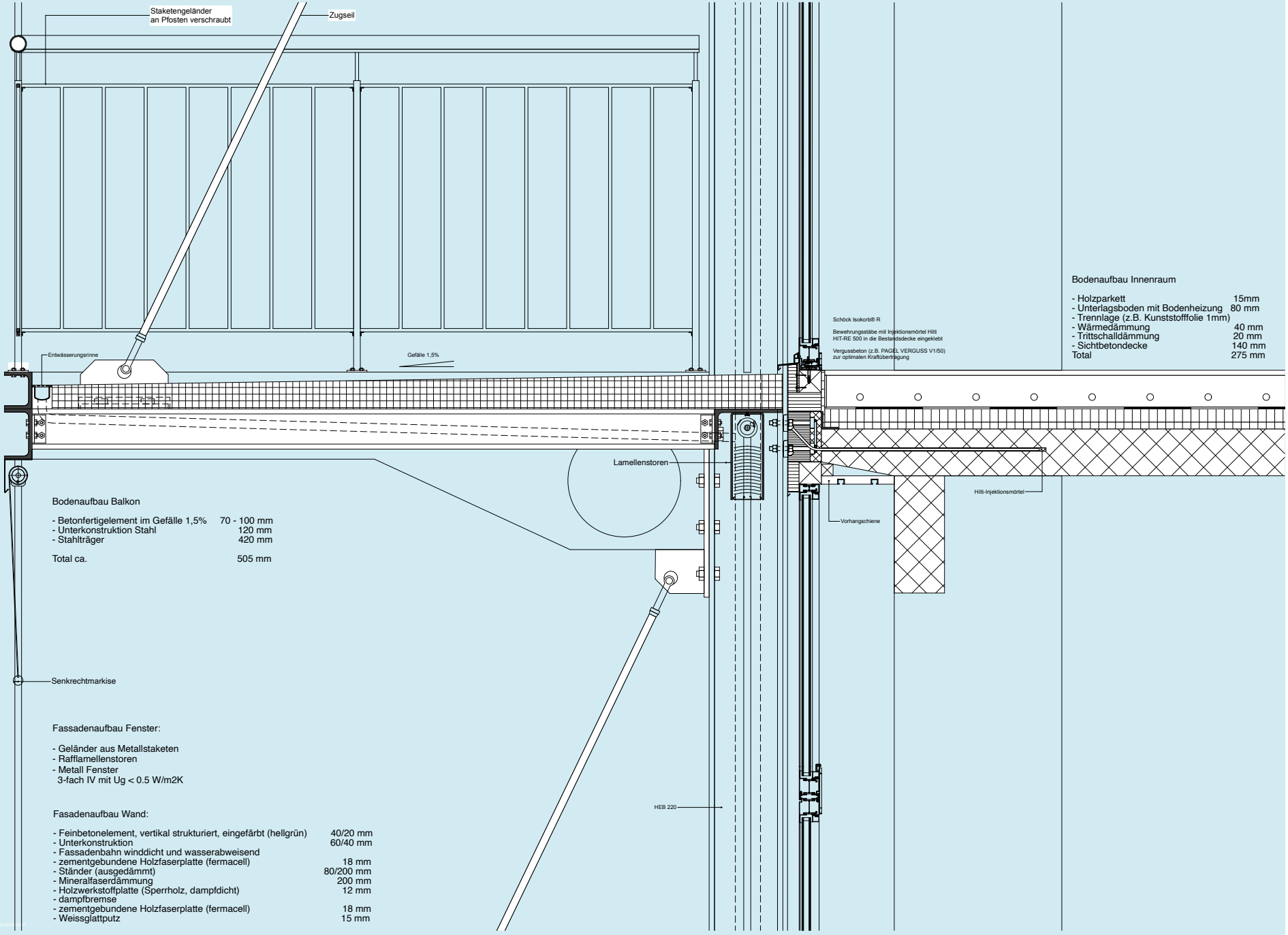


Typ 10



Typ 11

Balkontypen



Bodenaufbau Balkon

- Betonfertigelement im Gefälle 1,5%	70 - 100 mm
- Unterkonstruktion Stahl	120 mm
- Stahlträger	420 mm
Total ca.	505 mm

Fassadenaufbau Fenster:

- Geländer aus Metallstaketen
- Rafflamellenstoren
- Metall Fenster
  3-fach IV mit Ug < 0.5 W/m2K

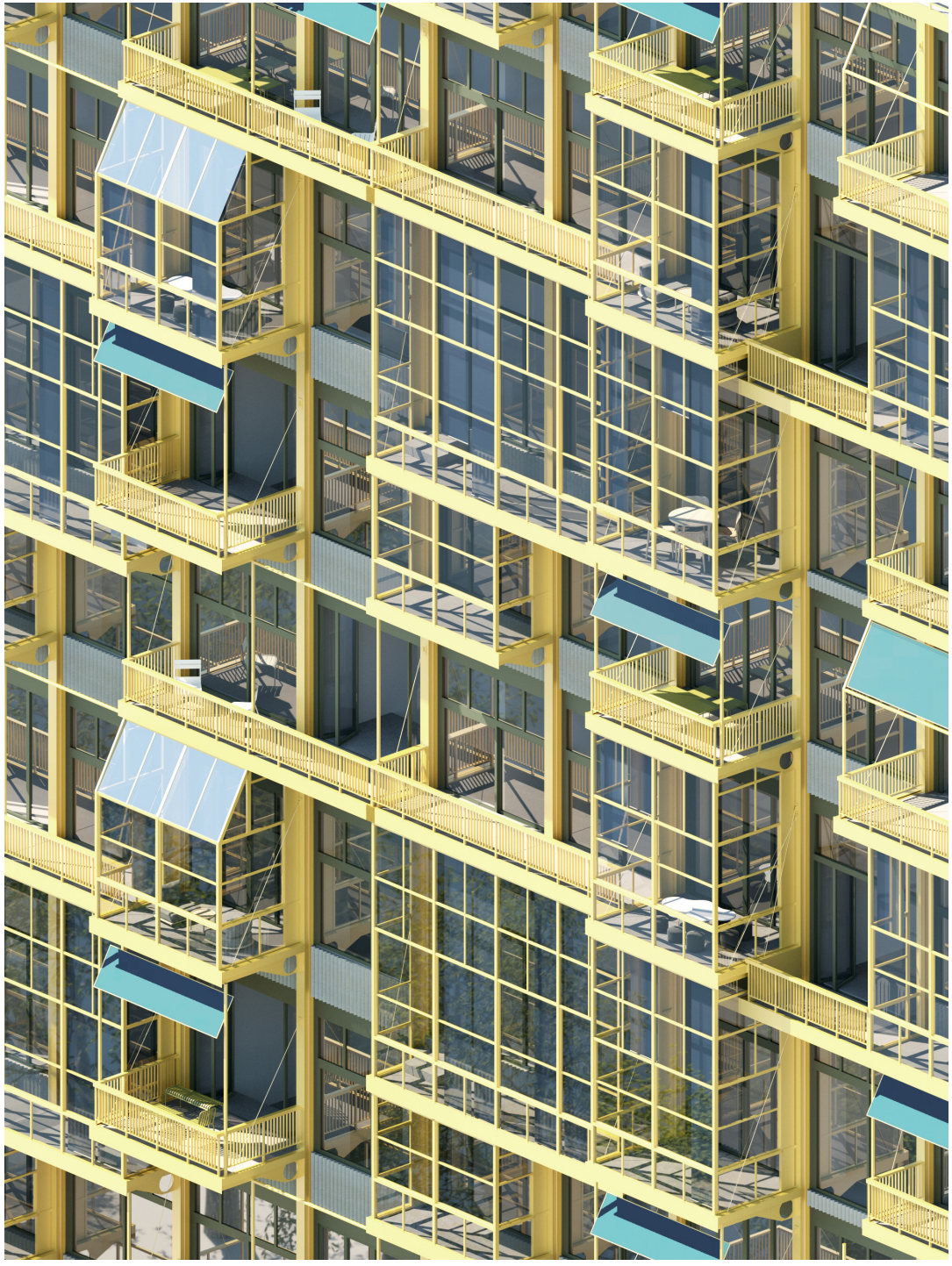
Fasadenaufbau Wand:

- Feinbetonelement, vertikal strukturiert, eingefärbt (hellgrün)	40/20 mm
- Unterkonstruktion	60/40 mm
- Fassadenbahn winddicht und wasserabweisend	
- zementgebundene Holzfaserplatte (fermacell)	18 mm
- Ständer (ausgedämmt)	80/200 mm
- Mineralfaserdämmung	200 mm
- Holzwerkstoffplatte (Sperrholz, dampfdicht)	12 mm
- dampfbremse	
- zementgebundene Holzfaserplatte (fermacell)	18 mm
- Weissglattputz	15 mm

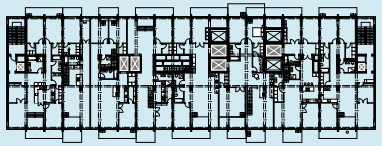
Bodenaufbau Innenraum

- Holzparkett	15mm
- Unterlagsboden mit Bodenheizung	80 mm
- Trennlage (z.B. Kunststofffolie 1mm)	
- Wärmedämmung	40 mm
- Trittschalldämmung	20 mm
- Sichtbetondecke	140 mm
Total	275 mm

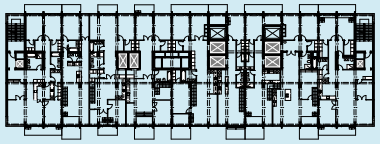
Detailschnitt Anschluss Balkone



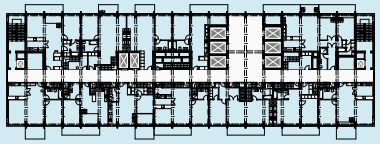
Fassade Zoom In



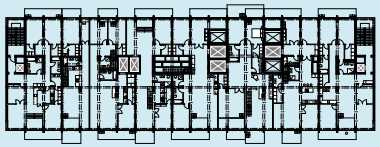
4.OG



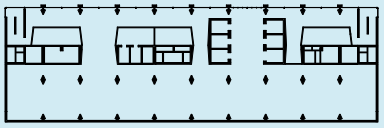
3.OG



2.OG

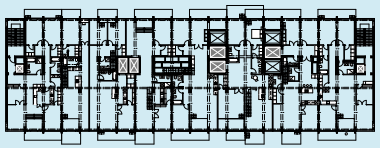


1.OG

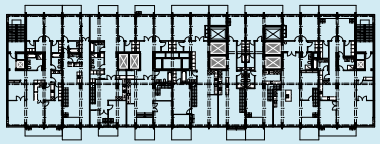


EG

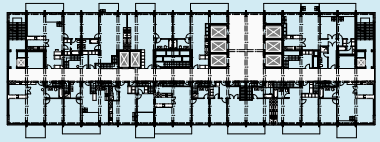
UG



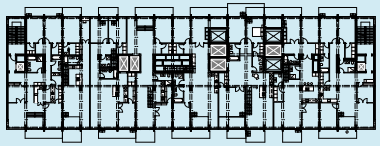
10.OG



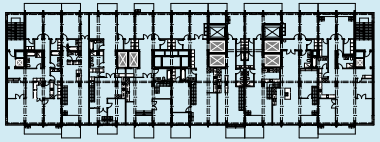
9.OG



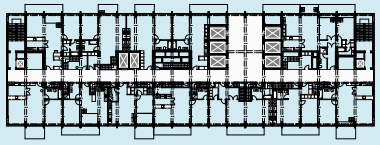
8.OG



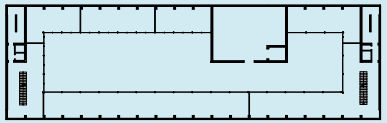
7.OG



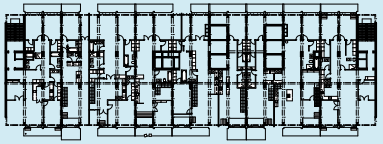
6.OG



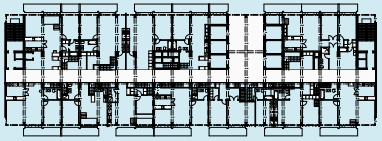
5.OG



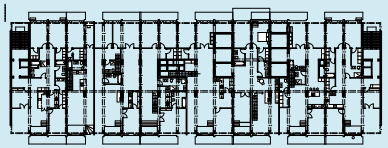
16.OG



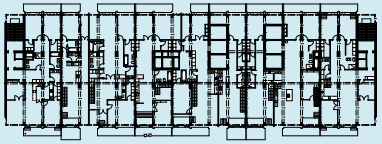
15.OG



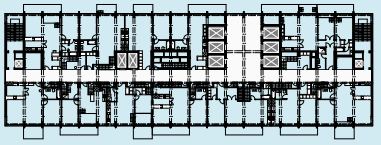
14.OG



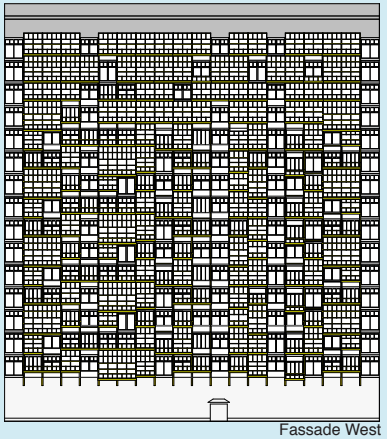
13.OG



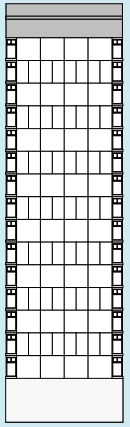
12.OG



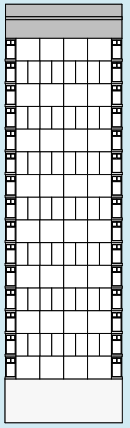
11.OG



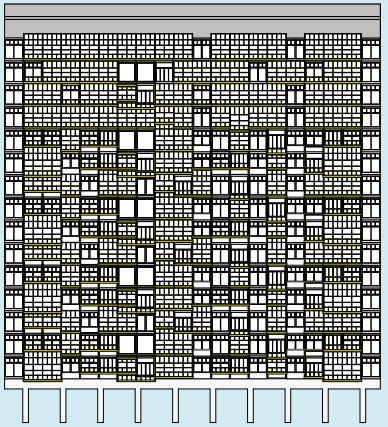
Fassade West



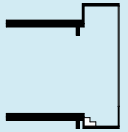
Fassade Süd



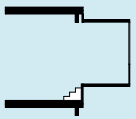
Fassade Nord



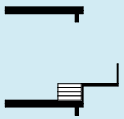
Fassade Ost



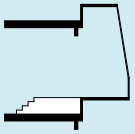
Typ01



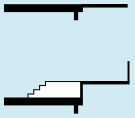
Typ02



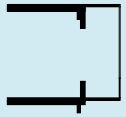
Typ03



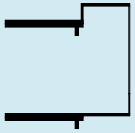
Typ04



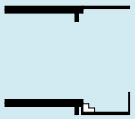
Typ05



Typ06

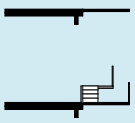


Typ61

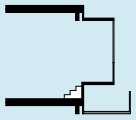


Typ07

Typ08



Typ09



Typ10

Index